

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 194.

Freitag, den 13. Juli.

1838.

Bekanntmachung.

Die Sicherheitsbehörde bringt, unter Bezugnahme auf das am 2. dies. Mon. von ihr erlassene Patent, hierdurch in Erinnerung, daß die Verzeichnisse der hiesigen katholischen Glaubensgenossen, oder, nach Befinden, die Bacatscheine, bis zum nächsten Sonnabend — den 14. dies. M. — unfehlbar einzureichen sind.

Leipzig, den 11. Juli 1838.

Die Sicherheitsbehörde der Stadt Leipzig.
Stengel.

Ueber den Nutzen der körperlichen Ausbildung.

Auch in unserm Leipzig hat man seit einiger Zeit angefangen, regelmäßigeren gymnastischen Übungen dem Jugendunterrichte einzuverleiden. An der Spitze unseres Schulwesens stehen zu einsichtsvolle Männer, als daß man je fürchten dürfte, diese Beschäftigungen der Jugend in eine leere und dann schädliche Spielerei ausarten zu sehen, wie es wohl anderwärts mitunter geschehen sein mag. Zum Theil, weil man befürchtet, daß eine solche Ausartung leicht statt finden könnte, zum Theil aus andern Gründen äußert sich immer noch bei Vielen eine Aneignung, ihre Kinder an solchen eingeführten Übungen mit Theil nehmen zu lassen. Hören wir einmal, was neuerdings ein verdienstvoller Lehrer, der Oberlehrer Baumfelder in Dresden, darüber sagt, den vor einigen Jahren das hohe Ministerium des Cultus zur Prüfung der Eckersförder Schuleinrichtungen absandte. Er äußert unter andern:

Die bildende Übung der Sinne und der Glieder heißt Leibesübung (Gymnastik), und diese ebenfalls bildende Anwendung der Sinne und Glieder auf Geschäfte heißt Körperarbeitsübung (Industrie). Daß die Volksschule, welche den ganzen heranwachsenden Menschen Erziehung verschaffen soll, auch für den Körper sorgen muß, ist klar. Die Bildung nur eines Theiles ist immer eine Verbildung. Die gewöhnliche Schule ist der Körperausbildung nicht nur nicht förderlich, sondern sogar nachtheilig. — Dadurch, daß wir alles Lernen und Einsammeln mit dem Geiste in die so beschränkte Schulzeit einkäufeln wollen und nach der Schulzeit ganz abbrechen; daß wir den Körper während der Schulzeit meist vernachlässigen und nach der Schulzeit übermäßige Ansprüche an denselben machen, — schaden wir dem aufwachsenden Geschlechte unglaublich viel. Es ist wahre Verfündigung an den Körperkräften, sie in der Zeit der größten Entwicklung am Wenigsten zu üben. Heißt das nicht, das von Gott verliehene Pfund begraben? — Während wir 6 bis 8 Stunden des Tages den Geist der Kinder mehr oder weniger auszubilden suchen, stellen wir den Körper als den Boden, den die Erziehung bearbeiten und besäen soll, der Aufnahme jedes Unkrautes bloß! Das bloße Sigtleden vieler Kinder in den Schulstunden, das Hören, Lesen, Schreiben und Rechnen unter den Augen des Lehrers ist außerordentlich beschränkend für die

Befriedigung der körperlichen Triebe, diese müssen sich gleichsam verstecken. Die Erfahrung lehrt, daß, indem man die Erziehung des höheren Willens zum Zwecke macht, die Bildung der Sinne, Glieder, des Verstandes, des Begehrens und Gefühles das alleinige Mittel ist, und indem man die Bildung der letztern zum Zwecke macht, die Bildung des erstern das alleinige Mittel ist. (Es versteht sich, daß beides auch auf sehr unrechte Weise geschehen kann.) — Hieraus geht aber hervor, daß die Ausbildung des Körpers durch Gymnastik und Industrie (Körperübung und Körperarbeitsübung) neben der des Geistes nicht nur ein ganz geeignetes, sondern auch ein nothwendiges Mittel zur Bildung des höheren Willens ist, ferner daß die Ausbildung des Körpers als Zweck nur durch directe Einwirkung auf den höhern Willen erreicht werden kann, — also kurz, daß die Ausbildung des Körpers unentbehrlich ist für die rechte Erziehung des Menschen. Hiermit ist auch der Nutzen außer Zweifel gesetzt, doch darüber noch einige Worte.

1) Die Ausbildung des Körpers gewährt die nothwendige Übung der Anlage zur sittlichen Freiheit, sowohl als Zweck, wie als Mittel betrachtet. Aus der richtigen Leitung der Triebe nach Bewegung und Beschäftigung (mit denen die Triebe der Selbsterhaltung — Selbstständigkeit im engsten Zusammenhange stehen), auf das Nützliche, geht auch für den sittlichen Verkehr der größte Gewinn hervor; aber wie ist diese möglich, ohne die vielseitigen Übungen und Arbeiten des Körpers, ohne Körperausbildung? Wie oft führt der Trieb der Nachahmung gegen das Gebot: Prüfet Alles und das Gute behaltet. (Jaget nach der Gerechtigkeit! — Trachtet nicht nach hohen Dingen!) Wie oft tritt der Trieb, Eigenthum zu besitzen, seinen Hunger oder Appetit zu stillen, mit dem Pflichtgebote: „Laß Jedem das Seine!“ in Collision. Wie oft streitet der Trieb nach Ruhe mit dem Gebote: „Wirke, weil es Tag ist!“ Wie oft widersteht der Trieb nach Freude dem Geboten: „Halte Maß in allen Dingen!“ — „Ein Jeglicher halte mäßiglich von sich selbst!“ „Gieb gern den Armen!“ — Wird das Kind aber nicht geübt, so ist Alles vergebens. Lehre ohne Übung ist noch nicht die halbe Erziehung. Wo könnte sich aber bessere Gelegenheit hierzu finden, als bei der Gymnastik und Industrie? Zugegeben auch, daß die Triebe bei den mancherlei Übungen und Arbeiten, bei dem Umgange mit vielen